

Alles im Wandel? Dynamiken und Kontinuitäten moderner Gesellschaften

Kongress der Österr. Gesellschaft für Soziologie, 26. – 28. September 2019, Salzburg

Bitte senden Sie einen aussagekräftigen Abstract Ihres geplanten Vortrags im Umfang von max. 400 Wörtern/3.000 Zeichen bis spätestens 31. März 2019 per Email an die angeführte Kontaktperson der Session. Über die Annahme werden Sie bis spätestens Ende April 2019 informiert.

Call for Papers „Soziologie im Wandel – aber wohin? Bedingungen und Stand gegenwärtiger Soziologie(-Produktion)“

Sektion: Soziologische Theorie

Sprachen: Deutsch/English

Wohin entwickelt sich die Soziologie? Wie steht es um sie unter den gegenwärtigen Bedingungen ihrer Produktion? Hält die aktuelle Soziologie, was diese Erkenntnisform einst versprach?

Mit den Prozessen der Industrialisierung und Urbanisierung hat im neunzehnten Jahrhundert ein rabiater Umbruch der sozialen Verhältnisse eine neue Sicht einer Welt hervorgebracht, welche mit den überkommenen Beschreibungsformen nicht mehr verstehbar war: Soziologie. Müsste letztere nun nicht auch auf den unter anderem in der Großen Rezession (2008ff.) angezeigten Wandel sozialer Verhältnisse ein weiteres Mal reagieren? Könnte sie das überhaupt? Hängen Theoriewandel und Wandel der Gesellschaft zusammen und, falls ja, in welcher Richtung eigentlich?

In unserer Sitzung soll Soziologie im Wandel diskutiert werden. Sind es die seismografischen Fähigkeiten der Soziologie, deren konzeptueller Apparat eine Weltdeutung von Dynamik, Beharrlichkeit und Wandel allererst ermöglicht (oder aufnötigt)? Oder wandeln sich umgekehrt unsere soziologischen Beschreibungen unter dem Druck gesellschaftlicher Dynamiken in eine in ihren Fragestellungen aus den Medien gespeiste, nur noch dekorative Berichterstattung?

Schließlich steht die Produktion soziologischer Erkenntnisse auch selbst unter Bedingungen, die dem je eigenen Zugriff entzogen sind: zum Beispiel die Projektförmigkeit der Forschung, die Angewiesenheit auf Drittmittelinwerbung, ‚schnelle‘ Publikationen, ‚Governing by numbers‘ und prekäre Karrieren in Abhängigkeit. Was macht dies mit Soziologie?

Wir sind interessiert an Beiträgen aus den verschiedensten Richtungen soziologischer Theoriebildung, die zum einen Wandel und aktuelle Rolle jeweiliger Ansätze diskutieren, alternativ aber gerne auch über den Umweg der Analyse gegenwärtiger Bedingungen soziologischer Forschung einen Blick auf das Fach im Ganzen wagen könnten.

Ist Soziologie, die in moderner, wissenschaftlicher Autonomie der Gesellschaft den Spiegel vorhält, noch möglich?

Kontaktpersonen:

Frank Welz- Universität Innsbruck – frank.welz@uibk.ac.at

Frithjof Nungesser- Universität Graz – frithjof.nungesser@uni-graz.at